

Rüstung und mit Schild und Fahne gehörte früher zum Schlosse des Landgrafen Philipp III., wo er die Bekrönung eines der runden Thorthürme bildete. Auf dem Schilde neben dem rechten Beine sind 4 Löwen angebracht. Die Wetterfahne zeigt in ausgeschnittenem Blech einen Mann mit Schlangenleib, der den Bogen gespannt hat.

Kleinere Holzschnitzarbeiten haben sich auch noch an andern Häusern der Stadt erhalten. In der Schlossgasse Nr. 483 finden sich zwei Füllbretter mit Sonne und Mond, an dem 2. und 3. Stockwerke des Hauses Weiselerstrasse Nr. 236 und 237 geschnitzte Pfosten mit Ranken, Blumen, Schuppenmustern und Säulchen mit gewundenen Schäften, sowie zwei quadratische Füllbretter mit einer Rosette auf dem Andreaskreuz und einem Stiere; das neben letzterem stehende verputzte Fachwerkhaus mit Mansardendach zeichnet sich durch seinen hohen Giebel aus, auf dessen Rändern zwei mächtige Drachen sich winden und dessen Flächen durch ionisirende Pilaster gegliedert sind. Es soll im Jahre 1741 erbaut worden sein. Auf diese Zeit weisen auch flache Stuckarbeiten der Zimmer hin, die aus Ranken- und Blattwerk bestehen. Aehnliche Stuckarbeiten, die offenbar von derselben Hand herrühren, befinden sich in dem Hause Färbgasse Nr. 453, wo auch noch ein Thürklopfer aus Bronze in Gestalt einer weiblichen Büste mit Schlangenleib vorhanden ist, und in einem Erkerhause der Rossborngasse. In diesem befinden sie sich in dem mit einem vierseitigen Kuppelgewölbe ausgestatteten obern Erkerzimmer und umrahmen Felder, die mit roh ausgeführten Malereien derbkomischen und erotischen (antikisirenden) Inhaltes ausgefüllt sind. Einige ältere Fachwerkhäuser mit malerischem Aussehen befinden sich in den vom grossen Brande 1603 verschont gebliebenen Stadttheilen.



BEFESTIGUNGEN

Die Stadtmauer und deren drei Thore werden schon in den Stadtrechnungen aus den letzten Jahrzehnten des 14. Jahrhunderts erwähnt.

Nach den Einträgen von 1428 auf 1429 erhielt »meister Peter murer von dem twinger zu muren, als man mit eme gemessin hat "100 fl. 14 fl. und 11 tor.« In dem folgenden Jahre erhielt er 49 Gulden tür Maurerarbeit am Zwinger, 1430/31, werden Steinführen für den Zwinger gemacht und in demselben Jahre wird mit dem genannten »murer« abgerechnet »vnd ist auch des gutlichen bezalt mit namen dez zwingers von wysseler porten biss an dij Kendeln vsser den graben vnd das stuck bij der Gredeler porten gegen dem dyepthorn, vnd ist das stucke uff unden biss an das heymelichkeydt dar zu gerechent, vnd das stucke zuschen des Kellers garten vnd der vssersten porten mit dem thornchin auch gancze bezalt vnd gebort ym dauon zu geben 123 fl. 6 thor.«

Im Jahre 1434 erhält derselbe Maurer Peter wiederum eine Summe für Arbeiten am Zwinger.

Der heutige »Hexenthurm« hiess damals also »Diebsthurm«, das Weiseler und Griedeler Thor waren bereits vorhanden, ebenso ein »äusserstes Thor mit einem Thürmchen.« Das dritte Hauptthor war das Wetzlarer oder Lahnthor. Das Salzbuch von 1572¹⁾ erwähnt unter dem Titel »Schloss Butzbach, so man das

1) Im Grossherzoglichen Haus- u. Staatsarchive zu Darmstadt.